

Hallo in die Runde,

vor einigen Wochen hat Ramón mal was zum Thema „Sorgen“ geschrieben. (die Geschichte mit dem Fischer)

Der Text dazu steht in Matthäus 6,19-34.

Ich habe mich gefragt, welche Sorgen Ihr Euch eigentlich so macht. Ich denke mal, dass ihr zu wenig Essen habt und frieren müsst, gehört eher nicht dazu. Darum kümmern sich ja irgendwie Eure Eltern und in unserem Land funktioniert das. Das Nötigste ist immer da. Corona ist inzwischen auch nicht mehr so present, dass es euch total verusichert.

Vermutlich sind Eure Sorgen ganz anderer Natur:

Wie soll ich die ganzen Schulaufgaben schaffen? Was genau wollen die Lehrer eigentlich von mir hören?

Wie reden meine Klassenkamerade über mich? Wie kommt mein Aussehen bei den anderen an?

Was kann ich machen, dass die mich cool finden?

Wie kann ich mich von den ganzen Regeln und Grenzen befreien, die mir Lehrer und Eltern ständig machen?

Wie komme ich an die Dinge ran, die die anderen schon längst haben und nutzen dürfen?

...

Jesus sagt in dem Text zu den Sorgen zum Schluss noch einen Satz:

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, so wird Euch Solches alles zufallen.“

O.K., heißt also: Immer schön beten und in die Kirche gehen, dann darfst Du alles, hast alles, bist super angesehen, schlau und als erstes mit allen Aufgaben fertig! - Klingt irgendwie cool, funktioniert so aber nicht und ist auch nicht so gemeint. Die Wirklichkeit sieht definitiv anders aus. Hilfreich ist der Satz aber trotzdem.

Jesus will sagen: Setzt Gottes Reich an erste Stelle, dann wird der Rest Euch nicht mehr so bekümmern. Die Sorgen können Dich also nicht mehr klein kriegen und Deine Laune und dein Leben verderben.

Wie sieht dieses Gottesreich, nach dem wir da streben sollen, denn nun aus? Was würde Gott als König für Gesetze erlassen? Was tut er für seine Bürger? Was verlangt er von ihnen?

Was denkt Ihr?

Also dazu fällt bestimmt jedem was ganz anderes ein. Das fänd ich jetzt mal sehr spannend zu hören.

Ich selbst denke als erstes daran, dass er uns als seine Kinder anspricht – wir sind keine Diener am Königshof, Buttler, Arbeitstiere, Alleingelassene... sondern Königskinder und damit sogar Erben dessen, was es da so alles an Reichtum gibt.

Und was für Reichtum soll das nun wieder sein? Gold, Silber, Schlösser, Tablets, Markenklamotten, Kinogutscheine etc. eher nicht. Dafür aber z.B.:

- echte Freundschaft, geliebt werden, so wie wir innen drin sind. Das bedeutet, die äußere Schale ist komplett unwichtig.
- immer die Möglichkeit selbstgebauten Mist wieder loszuwerden
- kein Stress, denn nichts wird von dir verlangt, wofür der Vater dir nicht Zeit und Fähigkeit gegeben hat - also Arbeiten ja, aber nicht mehr als Du schaffen kannst
- Gottes Nähe erleben. Also immer wissen, dass es etwas Mächtiges gibt, was dich schützt und liebevoll festhält, auch wenn es um dich herum mal gar nicht danach aussieht.

- usw.

Wenn wir uns nach Gottes Reich ausstrecken, werden nicht automatisch alle unsere Wünsche erfüllt, aber die Wichtigkeiten verschieben sich und wir finden einen gesunden Abstand zu unserem Alltagstrott, der uns manchmal ganz schön gefangen halten kann. Und wir sind viel weniger abhängig davon, was andere über uns denken.

Ob das funktioniert? Naja, es ist uns in der Bibel verheißen und ich und viele andere haben in ihrem Leben schon oft gespürt, dass da ganz viel dran ist. Aber, wie das bei Dir ist, kannst Du nur selbst herausfinden.

Hier noch ein Lied dazu von Lauren Daigle: https://www.youtube.com/watch?v=g_49NQI3XTQ

Übersetzung des englischen Texts:

Ich bekämpfe immer wieder Stimmen in meinem Kopf, die sagen, dass ich nicht genug bin
Jede einzelne Lüge, die mir das sagt, werde ich niemals zählen können.
Bin ich mehr als nur die Summe jedes Hochs und jedes Tiefs?
Erinnere mich noch einmal daran, wer ich bin, denn ich muss es wissen

Du sagst, ich werde geliebt - Wenn ich nichts fühlen kann
Du sagst, ich bin stark - Wenn ich denke, ich bin schwach
Du sagst, ich werde festgehalten - Wenn ich zu kurz komme - Wenn ich nicht hingehöre
Du sagst ich bin dein
Und ich glaube - Ich glaube - Was du über mich sagst
Ich glaube

Das einzige, was jetzt zählt, ist alles, was du von mir denkst
In Dir finde ich meinen Wert, in Dir finde ich meine Identität

Du sagst, ich werde geliebt - Wenn ich nichts fühlen kann
Du sagst, ich bin stark - Wenn ich denke, ich bin schwach
Du sagst, ich werde festgehalten - Wenn ich zu kurz komme - Wenn ich nicht hingehöre
Du sagst ich bin dein
Und ich glaube - Ich glaube - Was du über mich sagst
Ich glaube

Nimm alles was ich habe und jetzt lege ich es dir zu Füßen
Du hast jedes Versagen, Gott, und du wirst jeden Sieg haben.

Du sagst, ich werde geliebt Wenn ich nichts fühlen kann
Du sagst, ich bin stark Wenn ich denke, ich bin schwach
Du sagst, ich werde festgehalten Wenn ich zu kurz komme Wenn ich nicht hingehöre
Du sagst ich bin dein Und ich glaube Ich glaube Was du über mich sagst Ich glaube
Ich glaube es Ja ich glaube Was du über mich sagst
Ich glaube es

Liebe Grüße Birgit